

Duplum



Estn A-4633



Paul Ariste

# Nichtestnische Sammlungen des Estnischen Volkskundlichen Archivs

Sonderabdruck

aus „Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft“ 1930

Tartu 1932

TARTU ÜLKOOL  
RAAMATUKOGU



## Nichtestnische Sammlungen des Estnischen Volkskundlichen Archivs.

Von Paul Ariste.

Die grossen und ausgedehnten Sammlungen des 1927 gegründeten Estnischen Volkskundlichen Archivs (ERA) zu Tartu enthalten nicht nur vielseitiges estnisches Material sondern auch recht interessante und wichtige Daten über die anderen in Estland lebenden Nationalitäten und auch über ausserhalb der Grenzen Estlands lebende Völker. Die estnischen Sammlungen des ERA betragen ungefähr 300.000 Seiten<sup>1)</sup>. Die nichtestnischen Sammlungen können natürlich nicht in so hohe Ziffern gehen, sind aber doch so gross, dass es verlohnt, die Forscher im In- und Ausland damit bekannt zu machen.

Nachdem das ERA gegründet worden war, wurde ihm neben der Sichtung der bisher vorhandenen estnischen Sammlungen und der fortgesetzten Beschaffung neuen volkskundlichen Materials auch die Erhaltung des Geistesgutes der in Estland lebenden Russen, Deutschen, Schweden, Juden, Ingrier, Zigeuner und Letten zur Aufgabe gemacht. Dies war aus mehreren Gründen notwendig. Erstens war die Volkskunde mehrerer völkischer Minderheiten, z. B. der Peipusrussen, Juden und Zigeuner, noch völlig unerforscht. Zweitens war so wenig davon gesammelt, und auch die vorhandenen Sammlungen waren so im Lande verstreut, dass sie weder die eigenen noch ausländischen Forscher, die sich mit estnischen Fragen beschäftigen, zu befriedigen vermochten. Da die Esten oft in enge Berührung mit den Nachbarn gekommen sind, ist es natürlich, dass

1) Dazu Privatsammlungen von V. Randmets (ca. 30.000 S.) und S. Sommer (30.000 S.), die hoffentlich bald auch im Archiv deponiert werden.

diese Berührungen ihre Spuren auch in der Volksschöpfung hinterlassen haben. Was aber die Esten den anderen zu bieten gehabt und was sie von den anderen übernommen haben, darüber kann man mit einiger Sicherheit erst dann urteilen, wenn ausreichende Daten vor allem über die innerhalb der Grenzen Estlands lebenden völkischen Minderheiten vorliegen. Diese Forderungen haben das ERA gezwungen, die systematische Sammlung volkkundlichen Materials aller in Estland lebenden Nationalitäten in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen. Wir lassen eine kurze Übersicht alles dessen folgen, was bis Ende des Jahres 1931 zur Erhaltung der Volkskunde unserer völkischen Minderheiten getan werden konnte. Vorher aber sei auf den Bericht „Die bisherigen Errungenschaften der estnischen Sprachwissenschaft und Volkskunde“ (Sb. GEG 1928), Tartu 1930, vom Leiter des Estn. Volkkundlichen Archivs Dr. O. Loo rits hingewiesen, worin eine erklärende Übersicht des ERA und u. a. auch die Namen und Abkürzungen der Sammlungen gegeben werden, so dass es nicht nötig ist, an dieser Stelle länger bei der Kommentierung der einzelnen Sammlungen zu verweilen. Die vorliegende Schrift bringt auch kein besonderes Register nichtestnischen Materials ausserhalb der Abteilungen, da ein solches wenig Allgemeininteresse erweckt hätte und für Interessenten im Katalog des ERA stets erreichbar ist.

Den Namen der völkischen Minderheiten tragen in Estland offiziell die Russen in Setumaa, am Peipsi, in den Kreisen Võru, Tartu und Viru, am Narva-Fluss und im Hinterlande von Viru und in einzelnen in jüngster Zeit entstandenen Kolonien im Westen des Landes. Deutsche leben in den Städten und einigen kleinen Ansiedlungen in Südostland. Schwedisches Gebiet sind mehrere kleinere Inseln an der Küste von Harju- und Läänemaa und Ruhnu im Rigaschen Meerbusen; auf dem Festlande leben Schweden in mehreren Gemeinden im Nordwesten Estlands. Die Wohnstätten der Juden befinden sich vorzugsweise in den Städten. In erster Linie hat das ERA seine Tätigkeit gerade auf diese vier Nationalitäten gerichtet. Die Russen als grösste völkische Minderheit haben auch das grösste Material bieten können. Dies Material ist auf verschiedenen Wegen zusammengebracht worden. Die ersten Samm-

ler waren russische Studenten der Universität Tartu, die die erforderliche praktische Sammelarbeit für das folkloristische Examen auf dem Gebiete ihres eigenen Volkes absolviert haben. Zweitens haben einige russische Grund- und Mittelschulen, besonders seien die Schule in Mustvee und die russischen Schulen von Tartu genannt, einiges beigetragen. Drittens hat das Archiv Stipendiaten ausgesickt. Von den Stipendiaten muss der zu frühe zur Ruhe gegangene russische Orientalist F. M. Konjajev genannt werden, der als Lehrer im Dorfe Nina am Peipsi eine umfassende Übersicht über Volksglauben, Märchenschatz, Lieder, Sprichwörter und Ethnographie der Gegend zusammengestellt hat. Die Arbeiten der Studenten und Schüler dagegen sind nicht von so grosser Tragweite, denn ihr Interessengebiet sind hauptsächlich die jüngeren Volkslieder — *частушки* — und die Kinderlieder gewesen. Einzigartig sind im ERA die Stoffe der lutherischen Russen des Kirchspiels Iisaku — der *poluverniki*. Von diesem russischen Volkssplitter, der vor unseren Augen verestet, hat früher Jüri Truusmann einige Erzählungen, Lieder und Sprichwörter in einer Schrift bewahrt, die in der Zeitschrift *Временникъ Эстляндской Губернии* II, *Ревель* 1895, erschienen ist. Die ältesten Aufzeichnungen der Russen von Iisaku in estnischer Sprache stammen doch schon aus dem Jahre 1889 von einem Einheimischen namens D. Timotheus (H II 7, 784 f.). Später sind die Sammlungen am Orte vom Unterzeichneten und der jungen slavischen Philologin Menda Ehrenberg fortgesetzt worden. Beachtenswert sind ebenso die Sammlungen der Altgläubigen am Peipsi, der sogenannten Fischrussen; stehen doch die Altgläubigen in Glauben und Weltanschauung auf viel altertümlicherer Stufe als die übrigen Russen. Überhaupt sind jetzt schon in der russischen Abteilung alle russischen Gebiete in Estland, ausser den ganz jungen Kolonien, vertreten, wenschon das Material von Setumaa und aus der Umgebung von Narva beschränkt und einseitig ist. Insgesamt besitzt die 1928 eröffnete russische Abteilung (ERA, Vene) 4 Bände (2164 Seiten) mit folgenden Punkten aus den Spezialgebieten der Volkskunde:

Erzählungen (Märchen, Sagen, Schwänke, Legenden) — 315,  
Lieder (alte Lieder, *частушки*, Kinderlieder, Lieder mit dazu-

gehörigen Spielen) 2120, Aberglaube, Sitten und Bräuche 1529, Sprichwörter 310, Rätsel 389, geschichtliche Daten 8, ethnographische Daten 7, sprachliche Daten 9, sonstiges 1.

Der russische Stoff beschränkt sich nicht nur auf die russische Abteilung selbst. Schon vor Eröffnung der Abteilung befanden sich zerstreute Daten über die Russen in den estnischen Sammlungen, und es ist auch später noch dieser oder jener Punkt da hineingeraten.

So haben wir in der Sammlung H — 10 Erzählungen, 119 Angaben über Aberglauben, Sitten u. Bräuche; in der Sammlung E — 2 Erzählungen, 653 Lieder, 1 Angabe über den Aberglauben; in der Sammlung EÜS — 26 Lieder, 28 Volksweisen; in der Sammlung des ERA — 1 Erzählung, 10 Lieder, 29 Volksweisen, 20 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche.

Insgesamt besitzt das ERA an russischer Volksdichtung: Erzählungen 328, Lieder 2856, Volksweisen 67, Aberglaube, Sitten u. Bräuche 1871, Sprichwörter 310, Rätsel 389, geschichtliche Daten 8, ethnographische Daten 7, sprachliche Daten 9, sonstiges 1.

Von den hinsichtlich der Bevölkerungszahl an zweiter Stelle stehenden Deutschen besitzen wir nicht so gutes und reichliches Material. Zudem ist es schwieriger zu beschaffen, da die Deutschen als Stadtbewohner nicht so viel Volkskunde bewahrt haben. Das bedeutendste deutsche Material sind die in der Sammlung der Gelehrten Estnischen Gesellschaft (GEG, DH 50, 2) befindlichen Ortssagen von vielen der früheren Güter, die in der Kolonie von Heimtal in Võrumaa gemachten Aufzeichnungen über den Aberglauben der Ansiedler in der Sammlung E und ein von A. Knüppfer, Pastor zu Kadrina, dem eifrigen Sammler estnischer Volkslieder, aus dem Munde eines Hamburgers aufgezeichnetes niederdeutsches Kinderlied. Dieses interessante Kinderlied wurde um 1835 aufgeschrieben als Parallele zum estnischen Kinderliede „Kits, kile, karja.“ Das Lied lautet folgendermassen:

Abel, schla' Abel, schla' Bumbum insch Feld  
Schlag dien egen Vader nicht todt.  
Lat Hansjen leben, lat Gredjen leben,  
Kann am besten Watter drägen

Watter will wi Koh geben  
 Koh soll uns Melk „  
 Melk will wi'n Becker „  
 Becker sall uns en Stuten „  
 Stuten will wi Brud „  
 Brud soll uns Krud „  
 Krud will wi Brögam „  
 Brögam sall uns en Brod „  
 Vader „ „ „ Sösting „  
 Sösting will wi Moder „  
 Moder sall uns en Tittjen „  
 Tittjen will wi Muuskat „  
 Muuskatt sall uns Mesi fangen —  
 De will wi in de Rookkammer hangen. —

ELG, F 232 a II 154/5.

Die deutsche Abteilung (ERA, Saksa) besteht nur aus 184 Seiten, davon Erzählungen 2, Lieder 170, Aberglaube, Sitten, Bräuche 11, Sprichwörter 2, Rätsel 1.

Ausserhalb der Abteilung in den Sammlungen GEG — 42 Erzählungen; ELG — 1 Lied; E — 1 Erzählung, 117 Lieder, 23 Angaben über Aberglaube, Sitten u. Bräuche, 1 sprachliche Angabe; ERM — 1 Büchlein von glücklichen und unglücklichen Tagen — „Nativitäten“; ERA — 2 Lieder.

Von den Deutschen hat das ERA insgesamt Erzählungen 45, Lieder 190, Aberglaube, Sitten, Bräuche 35, Sprichwörter 2, Rätsel 1, sprachliche Daten 1.

Es ist zu hoffen, dass die Deutschbalten selbst eine Sammlung ihrer Volksdichtung organisieren werden. In diesem Sinne hat sich der Leiter des ERA Dr. O. Looorits an das Herderinstitut in Riga gewandt. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die Gelehrte Estnische Gesellschaft viel mehr deutschbaltisches volkskundliches Material besitzt als das ERA, vornehmlich Kinderlieder, deren Sammeln Prof. W. Anderson neben dem Sammeln estnischer Kinderlieder betrieben hat.

Die Schweden auf den Inseln und an der Küste Estlands sind vielleicht das interessanteste ethnographische Gebiet des Landes. Deswegen ist es denn auch verständlich, dass auf das Sammeln schwedischer Volksdichtung besonderes Gewicht gelegt worden ist. Mehrfach hat das Archiv Stipendiaten in die Schwedendörfer geschickt und wiederholt Aufrufe an die schwe-

dischen Grundschulen ergehen lassen. Der Unterzeichnete hat in Hiiumaa, Noarootsi und Risti gesammelt; mehrere Schulen der Gemeinden von Vormsi und Noarootsi-Riguldi haben, speziell unter der Leitung der Lehrer Carl Blees, Thomas Gärdström und Joel Nymän, in reichem Masse Antworten eingesandt. Unter den Sammlern, die sich vor der Gründung des Archivs betätigt haben, muss der estnische Komponist Cyrillus Kreek genannt werden, der zusammen mit seiner Frau, einer gebürtigen Schwedin, in Noarootsi ein halbes Hundert interessanter schwedischer geistlicher Volksweisen zu Papier gebracht hat. Die beachtenswertesten sind aber die an der Küste von Risti gesammelten Stoffe, weil dieses recht stark verestete Gebiet von den schwedischen Forschern stets übersehen worden ist.

Die schwedische Abteilung (ERA, Rootsi) wurde 1929 eröffnet. Zur Zeit enthält sie auf 608 Seiten: Erzählungen 78, Lieder 582, Volksweisen 1, Aberglaube, Sitten, Bräuche 457, Rätsel 8, Sprichwörter 114, geschichtliche Daten 21, ethnographische Daten 5, sprachliche Daten 3.

Ausserhalb der Abteilung befindet sich schwedisches volkskundliches Material in den Sammlungen E — 293 Erzählungen, 9 Lieder, 394 Angaben über Aberglaube, Sitten und Bräuche, 12 Rätsel, 4 geschichtliche Daten; EVR — 12 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche; ERA — 40 Erzählungen, 48 Lieder, 64 Volksweisen, 23 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche.

Insgesamt enthält das ERA an schwedischer Volksdichtung: Erzählungen 411, Lieder 639, Volksweisen 65, Aberglaube, Sitten und Bräuche 781, Sprichwörter 114, Rätsel 22, geschichtliche Daten 25, ethnographische Daten 5, sprachliche Notizen 3.

Wertvoll und interessant ist die jüdische Abteilung des Archivs (ERA, Juudi). Eine eifrigere Sammeltätigkeit auf dem Gebiete der jüdischen Folklore hat erst in unseren Tagen begonnen, so dass auch jetzt noch aller Art Aufzeichnungen von grösster Bedeutung sind, besonders aus solchen Gegenden, wohin die systematische Sammlerarbeit von Seiten der Juden selbst bisher noch nicht gedungen ist. Man kann ohne zu zögern sagen, dass die jüdische Abteilung des ERA die grösste Sammlung jüdischen volkstümlichen Materials in Estland ist, ungeachtet sie nur 385

Seiten enthält, davon Erzählungen 164, Lieder 169, Aberglaube, Sitten, Bräuche 538, Sprichwörter 374, Rätsel 23.

Mitarbeiter an der Abteilung, zu welcher der Schreiber dieser Zeilen schon im Jahre 1926 den Anfang machte, waren zwei jüdische Studenten S. B. Kaplan und E. Levnberg. Der letztere, der gleichzeitig Lehrer an der jüdischen Schule zu Tartu ist, hat durch seine Schüler eine grosse Anzahl von Kinderliedern und unter den Kindern verbreiteten abergläubischen Traditionen aufzeichnen lassen. Mit Ausnahme einiger Lieder und Angaben über den Aberglauben ist der Stoff der Sammlung von in Tartu ansässigen Juden zu Papier gebracht worden. Ausserhalb der Abteilung gibt es wenig jüdisches Material. In den Sammlungen E — nur 1 Erzählung; EÜS — 1 Liedfragment nebst Weise und ERA — 7 Schwänke.

Von den übrigen Völkern Estlands haben noch die Zigeuner, Letten und Ingrier selbständige Abteilungen. Der Grund zur Abteilung der Zigeuner wurde im Jahre 1931 gelegt, als Paulopriit Voolaine mehrere Hefte verschiedensten Inhalts einsandte. Dieser Stoff ist nicht direkt auf estnischem Territorium niedergeschrieben worden, sondern in der estnischen Ansiedlung Lutsi in Lettland. Dennoch kann man ihn als estnisches Eigentum ansehen, denn die estnischen und lettischen Zigeuner bilden eine Einheit, die man „die baltischen Zigeuner“ nennen könnte, und durchstreifen beide Länder. Auf estnischem Territorium hat man Aufzeichnungen in Valga, Tallinna, Iisaku und auf Hiiumaa gemacht. Zur Zeit besitzt die Abteilung (ERA, Mustlase) 130 Seiten, davon: Erzählungen 23, Lieder 13, Aberglaube, Sitten, Bräuche 27, Sprichwörter 3, Rätsel 31.

Ausserdem besitzen die Sammlungen des ERA — 4 Lieder, 4 Volksweisen und 11 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche, E — 1 Lied, so dass wir insgesamt 23 Erzählungen, 17 Lieder, 4 Volksweisen, 38 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche, 2 Sprichwörter, 31 Rätsel der Zigeuner haben. In der Sprache der Zigeuner sind nur die Lieder geschrieben; der übrige Stoff ist estnisch und z. T. russisch. Weil von den interessanten Liedern der Zigeuner im Baltikum nur vereinzelte

im Druck erschienen sind, wollen wir an dieser Stelle diejenigen des ERA veröffentlichen:

1. Mo koi róro pe pérkica,  
Gréngi chlívica  
Télo dólos trinbaniŋga  
Ánto péršo havingóri,  
Sp'éna térne ugrája,  
Muchulái miternóri,  
Jau kâre saunakúne lóvo.

ERA II 30, 197 (1) < lisaku, Illuka, Imatu. — Paul Ariste (1930)  
< von einem 17-jährigen Zigeunermädchen.

2. Šukar tikni kréŋglo moskíri  
Per šunes joi podrátia,  
Váu rones tomard'ja,  
Odo trito andre pešlo,  
Paldo bare klísina,  
Tu ternóri dzä po  
Čichedir šun so  
Ráia rakírna ráia  
Teula dova rakírna,  
Tut koštáčki  
Tut tepanten ovaŋgára te lidžas.

ERA II 30, 197/8 (2) < lisaku, Illuka, Imatu. — Paul Ariste (1930)  
< von einem 17-jährigen Zigeunermädchen.

3. Kunén máŋge káli pánta,  
Kuvén ántu káli pizi,  
Ten lidžán kálu móros,  
Man ternä víóna kuínii.

ERA II 30, 198 (3) < lisaku, Illuka, Imatu. — Paul Ariste (1930)  
< von einem 17-jährigen Zigeunermädchen.

4. Árdó máa, fridši máa,  
Pii kurpúne, púne máa!  
Dáimi púne pii karpúne,  
Armufédše nú ti spúne.

E 66543/4 (6) < Tallinna — Ilse-Aleksandra Võsar, stud. phil.  
< Marie Madisson 49<sup>a</sup>J., (1930).

5. Čuudnõi mees'ac plõv'ot nad r'ekooju  
Man obúaala čahabõs  
Tišiná, kai mñe dool'a, ka mñe bah  
Ot khard'zaapa mrõbah  
Samoróstor dropaní  
Kai mrõbah, kai mrõdool'a.

Čamrõ bah do rodán  
 Takinõn mángr  
 Otdõ pharunõ lenta  
 Čavamõ raskero fhoroh dorodán.

ERA, Mustlase 1, 114 < Lutsi, Põlda, Jaani. — P. Voolaine  
 < Konstantin Bankóviči (1931).

6. Zadõk mángr odõ sõvonés andré  
 I sõs mánge odo dúi  
 Dui girgiizõ pa bakám  
 I mõdža va mõčorán  
 I dlõngõ vozži dobõvát'  
 Jo do sõvo razretiivo  
 Lõskiiri griivo po bokám  
 Raskidaano koi kudá  
 Paaša karčmu pri phandõ  
 Jo hulai lõskiro pjeelo  
 Jo zaduumalši tardõ  
 Mirõmnorí jauki mõ has  
 Tu lai kirí mindžuri.

ERA, Mustlase 1, 115 < Lutsi, Põlda, Jaani. — P. Voolaine < Kon-  
 stantin Bankóviči (1931).

Da in dem grosszügigen Lettischen Volkskundlichen Archiv in Riga die vielseitigsten lettischen Daten erreichbar sind, hat das ERA kein Gewicht auf das Sammeln lettischen Materials gelegt. Mehr oder weniger gelegentlich ist uns aus den Grenzgemeinden und von in Lettland wohnhaften Esten das eine oder andere Material übersandt worden. Die kleine selbständige Abteilung beläuft sich auf nur 58 Seiten und enthält: 7 Erzählungen, 16 Lieder, 29 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche, 52 Sprichwörter und Redewendungen. Von den übrigen Sammlungen hat E — 1 Lied und 2 Angaben über den Aberglauben; das ERM — ein Heft mit 30 Zauberformeln, die übrigens der beachtenswerteste Teil des lettischen Materials sind; das ERA — 5 Lieder, 4 Angaben über den Aberglauben und 8 Volksweisen.

Insgesamt besitzen wir also an lettischer Volkskunde: 30 Erzählungen, 22 Lieder, 8 Volksweisen, 65 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche, 52 Sprichwörter.

Aus den ingrischen Dörfern jenseits des Narva-Flusses hat Mag. Elmar Päss im Jahre 1929 150 Seiten ingrischer Volkskunde gesammelt, die die Grundlage und den

bisherigen Inhalt der ingrischen Abteilung (ERA, Ingeri) bilden. In dieser Abteilung befinden sich: Lieder 27, Aberglaube, Sitten, Bräuche 14, ethnographische Photos 12, Sprache 3, sonstiges (eine Karte der ingrischen Dörfer) 1. Einen beträchtlichen Teil der Sammlung bilden Hochzeits-, Martini- und Kathrinlieder. An ingrischer Volksdichtung befinden sich noch in den Sammlungen H — 1 Sprachprobe; E — 4 Erzählungen, 21 Lieder, 2 Berichte über Aberglauben und Sitten, 1 sonstiges; EVR — 52 Lieder; TEM — 7 Lieder; A — eine Erzählung, 44 Lieder, 12 Rätsel. Wie aus dem Gesagten hervorgeht, befindet sich der grössere Teil der ingrischen Volksdichtung ausserhalb der Abteilung. Die im EVR befindlichen Lieder hat der Ingrier Alexander Angere als Stipendiat zu Papier gebracht. Von ihm stammt auch in der Hauptsache das Material in den Sammlungen E und A. Besonders beachtenswert sind die Erzählungen der Sammlung E, von denen die aus der Feder von A. Angere überdies phonetisch transkribiert sind. Insgesamt besitzt das ERA von den Ingridern 5 Erzählungen, 151 Lieder, 16 Angaben über Aberglauben, Sitten und Bräuche, 12 Rätsel, 12 ethnographische Angaben, 4 sprachliche Notizen, 2 Varia.

Die letzte selbständige nichtestnische Abteilung des ERA bilden litauische Stoffe (ERA, Leedu), welche die estnische Studentin Selma Redlich selbst in Šiluva und Šeduva in Litauen gesammelt und durch andere hat sammeln lassen. Das Material enthält 28 Erzählungen, 157 Lieder, 115 Mitteilungen über Aberglauben, Sitten und Bräuche. Sowohl an Kindergeschichten und -liedern als auch an Notizen über den Aberglauben enthält diese kleine Sammlung von Seiten der Litauer viel Wertvolles und Neues.

Ausser den erwähnten Sammlungen ist uns, mehr oder weniger zufällig, Geistesgut mehrerer anderer Völker zugekommen. In der Sammlung E finden sich 3 finnische Lieder, 4 Rätsel; im ERA — 39 Lieder, 4 Notizen über Aberglauben, Sitten und Bräuche und 2 Beispiele einer Geheimsprache der Kinder. Somit an finnischer Volksdichtung insgesamt 42 Lieder, 4 Notizen über Aberglauben, Sitten und Bräuche, 4 Rätsel, 2 Beispiele einer Geheimsprache der Kinder.

Von den Kareliern besitzt E nur eine kleine Übersicht

ihrer Sitten und Bräuche an dem Tage, an dem man das Vieh hinauslässt.

Von den Woten besitzt das Archiv 2 Kinderlieder, 11 Rätsel und einige Notizen über Aberglauben, Sitten und Bräuche. Weil von der wotischen Volksdichtung überhaupt nur weniges aufgezeichnet ist, sind diese vereinzelt Notizen schon von grosser Bedeutung für den Folkloristen. Aus diesem Grunde führen wir an dieser Stelle die in unserem Besitze befindlichen Rätsel unverkürzt an:

1. üks põlikko, kaheksaist olutta on? — muna.
2. armā lammas, aḡkku sel'āz? — олутрōликко.
3. lentāv ia лaυlav ia pā tēv kagā? —
4. лēkuv, лākuv, mahā ep laḡga? — savvu.
5. seṭa seizab, sermed ristiz? — rehe nurkka.
6. mēs läks metsāsē, viskāz tintī tē ārē? — mēs meni metsāzē ia viskāz rāgā mahāzē.
7. vētakko māsta mansikka vai pūsta punsikka? — māz on epe — zā sitta ia matē on pūz.
8. mēs läks metsā ia pudrupā viskāz tē ārē? —
9. üks ir omi, kaks äntā omi? Kēsē keḡkā arvāz (ārvāz)? —
10. Karvainē arotetā ia vauka pistetā? — алeina pannā tsättē.
11. punainē vētētā, vauka iāb? — bābukas (pābukas?) — vētētā

E 57145.

Die Rätsel hat der Schüler Paul Berg in Tallinna im Jahre 1925 aus dem Munde einer Wotenfrau namens Taarja Lehti, Wohnort in Estnisch-Ingermanland, gebürtig aus dem Dorfe Jōepära, zu Papier gebracht. Einige Angaben über die ingrischen Sitten und Bräuche nach der Erzählung derselben T. Lehti befinden sich im ERA, Ingeri. Die wotischen Lieder des ERA sind im „Eesti Kirjandus“ XXIV (1930) S. 352 von Mag. E. Päss herausgegeben worden.

Von den Liven besitzen die Sammlungen des EKns 3 Erzählungen<sup>1)</sup> und des ERA — 41 Volksweisen. Die ersteren sind

1) Siehe auch O. Loo rits, Livische Märchen- und Sagenvarianten (FFC 66) 36.

vom Liven A. Hermanbrik, die letzteren von Oskar Loo-  
rits aufgezeichnet worden.

Zum Schluss sei weiter erwähnt, dass das ERA noch ein  
dänisches Kinderlied (Benennung der Finger) besitzt, welches die  
Studentin Ingeborg Genz, Viljandi, 1929 aus dem Munde ihrer  
dänischen Mutter aufgezeichnet hat: Tommeltot, Slikkepot,  
Langman, Guldrän, Lille pitespilleman (ERA, Saksa 1, 11 (1)).

Je ein Albumverschen besitzen wir von den Engländern  
und Polen. Beide sind in Tallinna von Mary Ambrožunas  
aufgezeichnet worden.

There is one word alone  
that can express my wish for you,  
And that is Happiness. — A 9829 (7).

Na dobrą pamiątkę  
Piszę tobie cztery słowa  
I to bardzo skromne  
Kochaj Boga i Ojczyznę  
I pamiętaj o mnie.

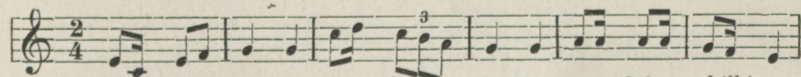
— Rewel dnia 1. IX 1920 r. — (A 9829 (11)).

Ferner gibt es zwei irische Märlein und zwei arabische  
Ursprungssagen aus dem Munde einer nordafrikanischen Araber-  
frau aus Saphi. Die Ursprungssagen sind dem Mag. Edgar  
Kant erzählt und aus seinem Munde in Tartu, 27. X 1929 von  
Mag. Elmar Päss zu Papier gebracht worden.

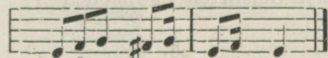
1. Der Tabak ist hinter den Wällen von Saphi auf solchem  
Boden gewachsen, wo Satan uriniert hatte. Deswegen ist in Saphi das  
Rauchen verboten — ERA II 10, 683 (2).

2. Allah hat für den Menschen vier gute Getränke geschaffen:  
die Milch, das Wasser, den Kaffee, den Tee. Deswegen ist es in Saphi  
verboten, Alkohol zu trinken — ERA II 10, 683 (3).

Von Interesse sind noch zwei tatarische Lieder aus  
einer estnischen Kolonie in der Krim. Worte und Melodie sind  
1912 von dem Studenten R. Kõhelik aufgeschrieben worden.  
Sie befinden sich in der Sammlung des EÜS IX 44 (Nr. 2 — 3).



Esma bala esma, esma bala jasma esmakile kilkine



kojan kaschik tangalai.

Kes ei karda kiterde babai kardase kiterde, säli tumbale  
tumbaltui, tumbal, tumbaltui.

Ausser dem erwähnten volkskundlichen Material besitzen wir noch einige Phonographenwalzen mit russischen, schwedischen, zigeunerischen, lettischen und livischen Volksweisen in der Phonogrammsammlung des Archivs. Die auf den Walzen befindlichen Volksweisen sind auch in Noten gesetzt und hier mit unter die Volksweisen gerechnet. In der kürzlich gegründeten Sammlung abergläubischer Gegenstände im Archiv befinden sich mehrere interessante Exemplare aus dem Gebiete der Religion und Gebräuche der Juden.

Sonderabdruck aus „Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft“, 1930.

K. Mattiesens Buchdruckerei Ant.-Ges., Tartu 1932.

TÜ RAAMATUKOGU



10300015263009

Est  
A-4633